

## sich begegnen Vorurteile überwinden gemeinsam handeln



### Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien, Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart  
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

**Katalog** online verfügbar auf der Homepage

**Offene Bibliothek** jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:

4. und 25. März 2020, 29. April 2020

### Vorurteile abbauen - Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus

Diese Broschüre will dazu beitragen, mit antisemitischen Feindbildern aufzuräumen, den Blick für das Aufleben antisemitischer Bilder und Sprüche zu schärfen und dem alltäglichen offenen oder versteckten Antisemitismus entgegenzutreten. Die Broschüre erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und sie steht zum Download auf unserer Homepage bereit.

### Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,  
Dr. Martin Fricke, Herbert Rubinstein  
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.  
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

### Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792  
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de  
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09

Donnerstag, 26. März 2020, 18 Uhr

### Ayelet Gundar-Goshen: Eine Nacht, Markowitz

Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörshem bespricht den Debütroman von Ayelet Gundar-Goshen, der mit dem renommierten Sapir-Preis für das beste Romandebüt ausgezeichnet wurde. Es ist ein Buch über schlaue Frauen, die nach Orangen duften, und über nicht ganz ernst zu nehmende Männer, die glauben, dass sie Helden sind. Mit liebevoller Ironie blickt die Autorin auf all ihre Protagonisten und auf die politische Lage des Israels der 40er-Jahre.

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Dienstag, 21. April 2020, 15.30 Uhr

### Namenslesung zu Jom Hashoa „Jeder Mensch hat einen Namen“

• BürgerInnen der Stadt Düsseldorf, auch Mitglieder unserer Gesellschaft, verlesen die Namen der Jüdinnen und Juden, die aus Düsseldorf deportiert und ermordet wurden. Die Namensliste mit 2.587 Namen basiert auf den historischen Forschungen der Mahn- und Gedenkstätte.

• Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. • Pavillon vor dem Carsch-Haus, Heinrich-Heine-Platz • Eine Veranstaltung von Jüdischer Gemeinde u. Mahn- und Gedenkstätte

dienstags, 21.04./28.04./05.05.2020, 15.30 Uhr

### Von der Notwendigkeit des Du, um ein Ich zu werden

Das Dialogische Denken des Ferdinand Ebner

**Pfarrer Dr. Martin Fricke, evgl. Vorstand GJCZ**

„Die Wahrheit, von der leider die Philosophie nichts weiß ... ist, dass es kein absolutes, sondern nur ein relativ zum Du existierendes Ich gibt.“ Der Volksschullehrer Ferdinand Ebner (1882 – 1931) ist ein fast vergessener Vordenker des Dialogischen Denkens, als dessen Klassiker in aller Regel ansonsten jüdische Denker gelten, wie etwa Martin Buber, Franz Rosenzweig oder in jüngerer Zeit Emmanuel Lévinas. Gibt es einen spezifisch christlichen Beitrag zum Dialogischen Denken? Ist dieser kompatibel mit den entsprechenden jüdischen Ansätzen?

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie

Mittwoch, 22. April 2020, 19 Uhr

### „Landstraße“ Autorenlesung

**Niklas Stiller, Schriftsteller**

Janni ist Düsseldorfer Gymnasiast und wird 1995 überall in den Medien mit dem Thema „50 Jahre Kriegsende“ konfrontiert. Angesichts der Flut von Informationen und Kommentaren ist er überfordert und eher weniger interessiert. In der Folge von zufälligen Anstößen ändert er seine Haltung und beginnt, sich mit der Geschichte seiner Stadt und der seiner eigenen Familie im Jahr 1945 auseinanderzusetzen. Der Autor Niklas Stiller liest anlässlich der Veranstaltungen rund um „75 Jahre Frieden und Freiheit“ aus seinem Roman „Landstraße“ und wird uns zusätzlich Einblicke in die Arbeit zu seinem 545-seitigen Buch geben.

• Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte

Donnerstag, 23. April 2020, 19 Uhr

### Das ABC vom Glück.

Jüdische Weisheit für jede Lebenslage

**Rabbiner Prof. Paul Chaim Eisenberg,**  
ehemaliger Oberrabbiner von Wien

Paul Chaim Eisenberg macht keine halben Sachen. Wenn schon jüdische Weisheit in einem Buch, dann von A wie Aleph-bet bis Z wie Zwei Juden haben meist drei Meinungen. Weil bei so viel informativem Gehalt der Humor niemals zu kurz kommen darf, kleidet Eisenberg, von 1983 bis 2016 äußerst beliebter Oberrabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, fast jede Weisheit in eine von jüdischem Humor gespickte Geschichte. Paul Chaim Eisenberg legt ein so kluges wie unterhaltsames Kompendium jüdischer Ein- und Zwischenfälle vor, von dem man viel zu lernen und mit dem man noch mehr zu lachen hat.

• Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder

Montag, 8. Juni 2020, 19 Uhr

### Mitgliederversammlung

Die Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt.



Woche der Brüderlichkeit

Tu deinen Mund auf  
für die Anderen



Veranstaltungen  
März-April 2020

## Woche der Brüderlichkeit

### Gruß und Einladung

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf lädt herzlich zur Woche der Brüderlichkeit ein, die unter dem Motto steht:

### „Tu deinen Mund auf für die Anderen“

Das Jahresthema postuliert konkretes Handeln. Den Mund aufzumachen für die Anderen, gegen Missstände aufzustehen, sich Unrecht zu widersetzen und für gerechte Verhältnisse einzustehen, ist möglich und durchaus erwünscht. Damit Gerechtigkeit sich durchsetzt, damit unsere Demokratie bewahrt bleibt. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2020 wird Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ausgezeichnet. Die Buber-Rosenzweig-Medaille erinnert an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig, die dem dialogischen Denken in jüdischer und christlicher Theologie bis heute starke Anregungen gegeben haben. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Für den Vorstand

Michael Dybowski, Dr. Martin Fricke,  
Irith Fröhlich, Andrea Sonnen

Die zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit findet am 8.3.2020 in Dresden statt. Eine Gruppe unserer Gesellschaft fährt nach Dresden und nimmt daran teil. Das ZDF überträgt eine Zusammenfassung. Die genaue Sendezeit entnehmen Sie bitte der Tageszeitung.

### Themenheft 2019

Zum Jahresthema „Tu deinen Mund auf für die Anderen“ wurde vom DKR wieder ein Themenheft herausgegeben, es präsentiert lesenswerte Artikel unter den Blickpunkten „Gesellschaft und Politik“, „Theologie und Philosophie“, „Bildung und Erziehung“ sowie „Israel“. Autoren sind u.a. Elisa Klapheck, Christoph Marksches, Micha Brumlik und Paul G. Schoenborn. Dazu gibt es eine Beilage zur Arbeit mit dem Jahresthema in Schule und Gemeinde, die vielfältige Impulse zur didaktischen Erschließung anbietet.

Zum Preis von 4 € in der Geschäftsstelle unserer Gesellschaft erhältlich.

Dienstag, 3. März 2020, 19 Uhr  
**Judenfeindliche Töne in der „größten christlichen Musik“?**

**Prof. Dr. Johann Michael Schmidt,**  
Meerbusch



So nannte Felix Mendelssohn die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach, als er mit seinem Mitstreiter E. Devrient um ihre Wiederaufführung, „den wunderlichen Zufall“ besprach, „dass hundert Jahre seit der letzten Leipziger Aufführung vergangen sein mussten, bis diese wieder ans Licht komme und dass es ein Komödiant (sein Mitstreiter) und ein Judenjunge sein müssen, die den Leuten die größte christliche Musik wiederbringen!“. Mendelssohn war der Widerspruch wohl bewusst, den die christliche Mehrheitsgesellschaft zwischen seiner jüdischen Herkunft und der „größten christlichen Musik“ empfinden musste. Das Werk fügt durch seine Komposition aus verschiedenen Texten die zentralen Inhalte sowohl der christlichen Heilsbotschaft als auch der christlichen Judenfeindschaft zusammen. – Wie werden heute die Matthäuspasion und ihre judenfeindlichen Töne gehört?

Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Donnerstag, 5. März 2020, 19 Uhr  
**„mutig – weiblich – unvergessen: helfen und heilen“**

**Astrid Hirsch,**  
Historikerin Mahn- und Gedenkstätte



1922 wurde Selma Meyer als erste Frau im Fach Kinderheilkunde habilitiert, 1927 als erste Frau in Deutschland zur apl. Professorin für Kinderheilkunde ernannt. Hedwig Jung-Danielewicz studierte 1902 Medizin in Heidelberg. Nach dem Studium ließ sie sich als erste Ärztin in einer Privatpraxis auf der Schadowstraße 72 nieder. Selma Meyer und Hedwig Jung-Danielewicz waren Koryphäen im Bereich der Medizin, finden aber in der Düsseldorfer Erinnerungskultur kaum Beachtung im Vergleich zu ihren Kollegen.

Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte und der Villa Merländer • Eintritt frei

Mittwoch, 11. März 2020, 16.30 Uhr  
**Führung in der Andreaskirche der Dominikaner**

**P. Elias H. Füllenbach OP,** Vorstand GCJZ



Die ehemalige Hof- und Jesuitenkirche St. Andreas in der Düsseldorfer Altstadt wird seit 1972 von den Dominikanern betreut. Mit ihrer reichen Stuckdekoration gehört sie zu den bedeutendsten frühbarocken Kirchen im Rheinland. Wenig bekannt ist, dass das Stuckprogramm jüdische und christliche Motive miteinander verbindet. Zugleich ist St. Andreas ein wichtiger historischer Ort, der an die wechselvolle Geschichte Düsseldorfs erinnert. Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit führt uns der Prior der Düsseldorfer Dominikaner P. Elias H. Füllenbach, Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft, durch die Andreaskirche.

Andreaskirche der Dominikaner, Andreasstr. 10 • Gemeinsam mit den Dominikanern in Düsseldorf

Donnerstag, 12. März 2020, 19 Uhr  
**Frauen als NS-Täterinnen**

**Sandra Franz,**  
Historikerin und Leiterin der Villa Merländer



In der Diskussion um „bemerkenswerte“ Frauen geht es eigentlich immer um positive Beispiele. Aber zu einem gleichberechtigten Blick auf die Gesellschaft gehört auch das „Recht“ als Frau Täterin zu sein. Unter anderem anhand von lokalen Beispielen wie Herta Oberhäuser oder Hermine Ryan-Braunsteiner beleuchtet der Vortrag die Rolle von Täterschaft und Geschlecht. Dabei werden sowohl die Handlungsoptionen von Frauen im Nationalsozialismus aufgezeigt als auch ihre jeweiligen Möglichkeiten zur Einflussnahme. Zur Sprache kommt dabei auch die Frage, wie Täterinnen im Vergleich zu Tätern in der juristischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung nach 1945 behandelt wurden.

Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte und der Villa Merländer • Eintritt frei

Freitag, 13. März 2020, 18 Uhr  
**Kabbalat Shabbat oder der Empfang einer Königin**  
18 Uhr Einführung in den Gottesdienst  
19 Uhr Gottesdienst in der Synagoge  
20 Uhr Abendessen im Leo-Baek-Saal



Der Shabbat ist der siebte Tag der Woche, kehrt wöchentlich wieder und ist damit vielleicht der höchste jüdische Feiertag. Er ist der Ruhetag, an dem keine Arbeiten erlaubt sind, an dem der hektische Alltag hinter sich gelassen wird und der Mensch Atem holen kann. Dieser Tag wird wie eine Königin empfangen. Der Shabbat beginnt wie alle jüdischen Feiertage am Vorabend, in der Familie wird eine festliche Mahlzeit bereitet und gemeinsam gegessen. Wir laden zur Teilnahme am Shabbatgottesdienst ein. Anschließend findet der Kabbalat Shabbat, der Empfang des Shabbats, mit Abendessen, Gesprächen und Liedern im Leo-Baek-Saal statt.

Jüdische Gemeinde Düsseldorf, Paul-Spiegel-Platz 1 • Anmeldung bitte bis zum 10.3.2020 • Kosten 15 € (Schüler und Studenten ermäßigt nach Absprache). Überweisen Sie pro Person 15 € auf unser Konto (s. Impressum) mit dem Stichwort „Kabbalat Shabbat 2020“ • Bitte Kopfbedeckung für Herren u. Personalausweis mitbringen

Mittwoch, 25. März 2020, 16 Uhr  
**Eine Stadt – Zwei Stadtteile – Drei Religionen**

**Dirk Sauerborn,**  
Kontaktbeamter, Polizeipräsidium Düsseldorf



Ein Rundgang „durch“ die drei Weltreligionen (Düsseldorf-Pempelfort und -Deren-dorf) Eine Synagoge, eine Kirche, eine Moschee – drei unterschiedliche Gotteshäuser. Es sind Orte für Gebete, Andacht, Besinnung, Spiritualität. Orte für Begegnung und Dialog. Orte, die den abrahamitischen Religionen zugehörig sind. Diese Klammer bietet den TeilnehmerInnen Orientierung.

Katholische Kirche St. Adolphus, Kaiserswerther Straße 60 • Anmeldung erbeten • Bitte Personalausweis mitbringen • Gemeinsam mit Ev. Stadtakademie und Lobby für Demokratie